

# Die Libellenfauna des Flusses Warnow in Mecklenburg

Von WOLFGANG ZESSIN, Jasnitz

Diesem Beitrag liegt ein öffentlicher Vortrag, gehalten auf dem 16. Internationalen Symposium der Odonatologie am 27. Juli 2004 im Trendhotel Banzkow bei Schwerin, zugrunde.

Der Fluss Warnow in Mecklenburg, Exkursionsziel der Mid-Symposium Tour des 16. Internationalen Symposiums der Odonatologie vom 26. Juli bis 4. August in Schwerin und Banzkow abgehalten, gehört mit etwa 140 km Länge zu den kleineren Fließgewässern Deutschlands und fließt von der Quelle bei Grebbin, Landkreis Parchim bis zur Mündung in die Ostsee bei Warnemünde ausschließlich im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Über weite Strecken ist er naturbelassen und wenig beeinträchtigt durch agrarisch und forstwirtschaftlich geprägte Landschaft. So erweckte er bereits frühzeitig auch das Interesse der Libellenkundler (Odonatologen).



Abb. 1: Warnowbrücke für Wanderer bei Buchenhof im Mittellauf der Warnow mit Teilnehmern des 16. Internationalen Symposiums der Odonatologie am 28.7.2004

Eine erste qualitative und quantitative Aufnahme der Libellenfauna, Grundlage für spätere Vergleiche, erfolgte 1985 durch ZESSIN (1986). In den Folgejahren wurde der Fluss immer wieder von Odonatologen untersucht, so dass seine Libellenfauna heute zu den am besten erforschten Mecklenburg-Vorpommerns gehört (ZESSIN, 1997). Der odonatologisch in vier Bereiche untergliederte Fluss Warnow, Oberlauf (von der Quelle bis zum Barniner See), Mittellauf (Barniner See bis Bützow), Unterlauf (Bützow bis Rostock) und die bereits von dem Salzwasser der Ostsee mit geprägte Unterwarnow (Brackwasser) mit dem ausgebauten Becken des Überseehafens Rostock, charakterisiert sich naturgemäß durch starke Unterschiede in der Libellenfauna (ZESSIN, 2001).

Während in den späten Jahren der ehemaligen DDR, als die erste umfassende Erfassung der Libellenfauna in Angriff genommen wurde und

Grabenberäumungen mit Bioziden eher die Regel als die Ausnahme waren, hat sich das Bild des Oberlaufes diesbezüglich gravierend geändert. Lediglich der hohe Düngemittelintrag auf den angrenzenden Feldern führt weiterhin zu Beeinträchtigungen der Libellenfauna. Große Einschnitte stellen aber nach wie vor der Barniner See bei Crivitz und die Stadt Bützow dar. Die Wasserqualität hat sich aber im Vergleich zu 1985, als die erste Untersuchung gemacht wurde, aus odonatologischer Sicht eher verbessert. So scheint für die nächste Zukunft die Libellenfauna dieses Flusses nicht gefährdet zu sein.

Oberlauf: *Ischnura pumilio* – *Calopteryx virgo* – *C. splendens*

Mittellauf: *C. splendens* – *G. vulgatissimus* – *Onychogomphus forcipatus* – *Sympetrum Calopteryx virgo* – *C. pedemontanum*

Unterlauf: *Libellula fulva* – *Sympetrum sanguineum* – *Enallagma cyathigerum*

Unterwarnow: *Ischnura elegans*

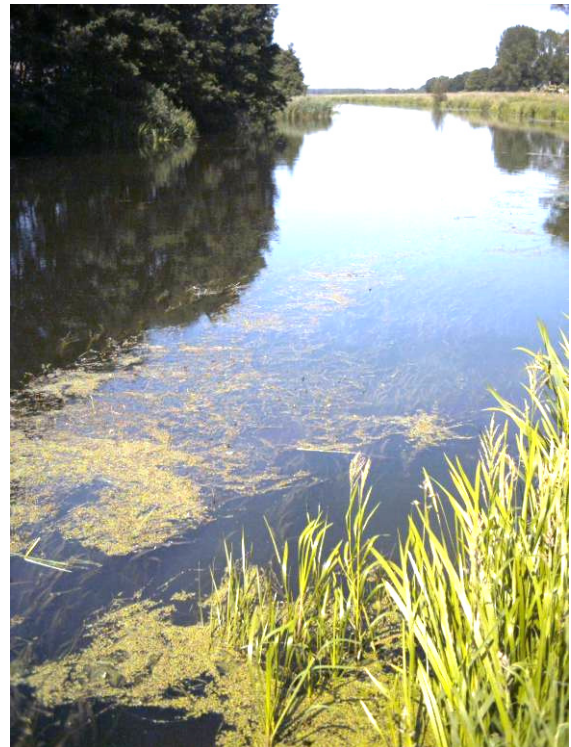


Abb. 2: Beginn des Warnow-Unterlaufes nördlich von Bützow

Insgesamt wurden an der Warnow 22 Libellenarten nachgewiesen, von denen einige in bestimmten Bereichen sehr häufig sind. So wurden Häufigkeiten von mehr als 10.000 Exemplare auf hundert Meter Flusslänge bei mehreren Arten (*C. splendens*, *I. elegans*, *P. pennipes*) nachgewiesen. Neu

hinzugekommen ist eine in Mecklenburg-Vorpommern recht seltene Libelle, die von ZESSIN & KÖNIGSTEDT (1993) noch in die Kategorie „Stark gefährdet“ eingruppiert wurde: *Aeshna viridis*. Ihre Larven bevorzugen in Mitteleuropa Gewässer mit Krebscherebeständen, in deren kleingliedrig differenzierten Lebensräumen sie besonders gut zurecht kommen. In Mittelasien fanden wir die Art vor zwanzig Jahren auch an Seen ohne Krebschere. Diese Art konnte bei der Midsymposium-Tour an der Warnow bei Buchenhof (Abb. 1) beobachtet werden. Eine andere recht seltene Fließgewässerart ist *Onychogomphus forcipatus*, die erstmals 1985 an der Warnow nachgewiesen werden konnte und zum damaligen Zeitpunkt die einzige mitteldeutsche (heutigen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen) Fließgewässervorkommen dieser Art war.



Abb. 3 und 4: Warnow bei Eickhof, ausgebaut für Wassersportler



Inzwischen wurde von MAUERSBERGER (2000) im Südosten des Bundeslandes nahe der Grenze zu Brandenburg ein Bundesland übergreifendes Fließgewässer-Vorkommen von *O. forcipatus* nachgewiesen.

Die kleine Population an der Warnow findet sich im Abschnitt von Klein Raden bis Eickhof, wo sie Verfasser letztmalig in diesem Jahr am 23. Juni 2005 bei Eickhof (Abb. 3-5) fand (ein Männchen). Somit stellt sich der Fluss Warnow als Untersuchungsgewässer erster Güte für Libellen dar

und wird auch in Zukunft für Fragestellungen verschiedener Art dienen.

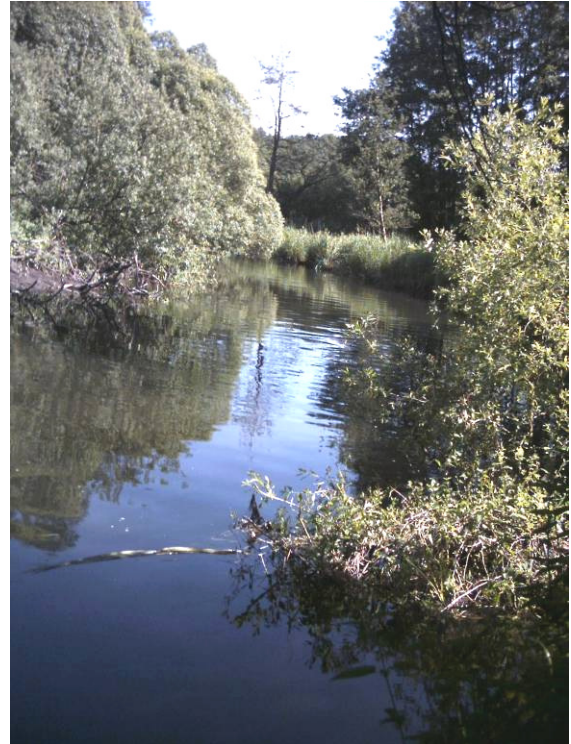


Abb. 5: Westlicher Verlauf der Warnow an der Fußgängerbrücke östlich von Klein Raden, der ersten Fundstelle von *Onychogomphus forcipatus*

#### Literatur

MAUERSBERGER, R. (2000): Rezentes Fließgewässervorkommen von *Onychogomphus forcipatus forcipatus* in Brandenburg (Odonata: Gomphidae). -Libellula 19: 97-103.

ZESSIN, W. (1986): Die Libellenfauna der Warnow - ein Beispiel zu ihrer qualitativen und quantitativen Erfassung.- Naturschutzarbeit in Mecklenburg, 20 (1): 27-32.

ZESSIN, W. (1997): Die Libellenfauna des NSG "Warnowtal bei Karnin" in Mecklenburg-Vorpommern.- Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, Virgo 1,1: 19-24. Schwerin.

ZESSIN, W. (2001): Lebensraum und Artenschutz von Libellen (Odonata) an und in Fließgewässern von Mecklenburg-Vorpommern.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, 5,1: 18-26, Schwerin.

ZESSIN, W. & D. KÖNIGSTEDT (1993): Rote Liste der gefährdeten Libellen Mecklenburg-Vorpommerns. 1. Fassung, Der Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 67 S., 11 Abb.; Schwerin.

**Anschrift des Verfassers:** Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz